

Regers *Romantische Suite* op. 125 erfreut sich seit relativ langer Zeit großer Beliebtheit. Schrieb schon der Kritiker der Allgemeinen Musik-Zeitung zur Uraufführung „Die instrumentale Farbengebung ist sehr wirkungsvoll, man darf sagen, meisterhaft getroffen und frei von den von Reger sonst oft beliebten blutleeren Tüfteleien“, so wurde der mittelfristige Ruf des Werkes erstmals gefestigt durch die erste Grammophoneinspielung durch das große Rundfunk-Sinfonie-Orchester Brüssel unter Fritz Lehmann, dem lange unterschätzten großen Kapellmeister, eingespielt während des Zweiten Weltkriegs im April 1942.¹ Für das Label Odeon entstand seinerzeit die Einspielung, die wie auch andere Reger-Einspielungen Lehmanns bis heute nicht auf neueren Medien (nicht einmal der Langspielplatte) vorgelegt wurde. In den 1950er-Jahren folgte Willem van Otterloo mit dem Residentie Orkest des Haag – einem Orchester, das bereits Anfang 1907 Reger ins Programm aufnahm; die Einspielung ist auch heute noch maßstabgebend in der orchestralen Raffinesse. Leider klingt die Aufnahmetechnik von Radio Bremen in der Einspielung des legendären Hermann Scherchen etwas bejährt, so dass selbst die ältere Einspielung unter Otterloo mehr überzeugt.

Keine Einspielung des farbenfrohen, in Momenten nachgerade impressionistisch geprägten Werks lässt sich als schlecht bezeichnen; die Möglichkeiten der Dynamik und der Klangfarben wurden durch die Stereophonie und später durch die Digitaltechnik in verschiedenster Hinsicht erkundet. Leider jedoch zeigt sich in den dynamischen Nuancen, für die die Meininger Hofkapelle bekannt war, dass Regers Intentionen nicht gänzlich nachgegangen wird – auf das berühmte Meininger Pianissimo wartet man meist vergeblich. Dies ist natürlich im Grunde unerheblich, hätte nicht Otterloo mit seiner Einspielung (die Tontechnik mag da der Interpretation auch etwas schmeicheln) vielleicht die Modellinterpretation des Werkes vorgelegt. Einzig geringe Abstriche zu machen sind in Heinz Rögners Einspielung mit dem (Ost-)Berliner Rundfunk-Sinfonie-Orchester (im Gegensatz zum [West-]Berliner Radio-Symphonie-Orchester, das unter Gerd Albrecht eine Einspielung vorlegte), die nicht ganz so organisch wirkt wie viele andere der Einspielungen. Im Grunde erübrigt es sich, eine Einspielung besonders hervorzuheben, da wirklich keine einen wirklichen Schwachpunkt präsentiert. Nur ist eben Otterloo (auch zur völligen Überraschung des Rezensenten) eine Einspielung, deren Qualität unüberhörbar geblieben ist.

¹ Freundliche Auskunft von Prof. Dr. Eric Derom, Gent.

Zuletzt sei ein kurzer Blick auf die drei Einspielungen der Version für Schönbergs Verein für musikalische Privataufführungen erlaubt, wo Regers Œuvre einen prominenten Platz einnahm. Die Fassung für Kammerensemble erstellte Schönberg selbst zusammen mit dem Violinisten Rudolf Kolisch 1919/20. Auch hier zeichnet jede der drei Einspielungen die feinnervige Gestaltung der Partitur detailliert nach – nur: Warum überrascht es den Rezensenten überhaupt nicht, dass die Solisten der Oper Lyon die vielleicht „impressionistischste“, gleichzeitig Regers Dynamikvorstellungen am nächsten kommende Interpretation vorlegen?

Wie auch immer – mit keiner Einspielung der *Romantischen Suite* kann man etwas falsch machen, nur mag die Tontechnik der Scherchen-Einspielung etwas altbacken daherkommen und Rögners Fassung vielleicht nicht ganz so inspiriert sein wie jene seiner Kollegen. Aber wenn das Niveau so hoch ist, erfreut es, dass so viele zu den sehr guten gehören.

Fritz Lehmann, Großes RSO Brüssel	1942	Odeon O-9136 bis 9139 (nur Schellack)
Willem van Otterloo, Den Haag Residentie O	1950-er	Challenge CC72142 (13 CD-Box)
Hermann Scherchen, Nordwestdeutsche P	1960	cpo 999 143-2 (2 CDs)
Hans Schmidt-Isserstedt, NDR SO	1967	Scribendum SC 008 (2 CDs)
Heinz Rögner, RSO (Ost-)Berlin	1974	Berlin Classics 0031192BC
Werner Andreas Albert, Nürnberg SO	1977/8	Colosseum SM 575 (nur LP)
Martin Stephani, Landesjugendorchester NRW	1979	Da Camera Magna SM 91607 (nur LP)
Hans Zender, RSO Saarbrücken	1982	cpo 999 480-2
Gerd Albrecht, RSO (West-)Berlin	©1988	KOCH Schwann CD 311 011 H1
Lothar Zagrosek, SWF SO	©1989	Aurophon AU 031454, ALLEGRIA 221029-205 ²
Dennis Burkh, Janáček PO Ostrava	1993	Centaur CRC 2183
Leon Botstein, London PO	2001	TELARC CD-80589

Schönberg/Kolisch-Fassung

Schönberg-Ensemble, Reinbert de Leeuw	1981	Philips 6514 134 (nur LP)
Les Solistes de l'Opéra National de Lyon	1994	ERATO 0630-13541-2
Linos Ensemble	1999	Capriccio 10 865

² Laut freundlicher Auskunft des SWR Baden-Baden ist die Angabe, dass Esa-Pekka Salonen die ALLEGRIA-Einspielung der *Romantischen Suite* dirigiert hätte, nicht zutreffend.